



LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH
JAHRESABSCHLUSS
2013

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht Seite 3

Bilanz Seite 22

Gewinn- und Verlustrechnung Seite 24

Anhang Seite 25

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Seite 40



LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

1 GRUNDLAGEN

1.1 Geschäftsmodell

Die im Jahr 1997 gegründete LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), agiert im Auftrag der Kommune als Managementholding und nimmt Leitungs- und Steuerungsfunktionen für die Unternehmen der Daseinsvorsorge wahr. Die Kerngeschäfte der Unternehmen im LVV-Konzern umfassen die sichere und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser, die Entsorgung von Abwasser sowie die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs. Die LVV, deren alleinige Gesellschafterin die Stadt Leipzig ist, sorgt für eine abgestimmte, wirtschaftlich erfolgreiche und sich gegenseitig fördernde Entwicklung ihrer Beteiligungsunternehmen – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB), Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig) und weitere Tochtergesellschaften – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Leipzigs und der Region. Sie stärkt die Ertragskraft und die Ergebnisstabilität des gesamten LVV-Konzerns nachhaltig und ist damit Garant für die Investitionsfähigkeit aller unter ihrem Dach agierenden Unternehmen. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht in der Umsetzung des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV). Auch im Jahr 2013 stellte der LVV-Konzern erneut sicher, dass die vielfältigen und bürgernahen Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs aus eigener Kraft umgesetzt werden.

1.2 Ziele und Strategien

Als Managementholding sichert die LVV die einheitliche Leitung des LVV-Konzernverbundes und gewährleistet eine unternehmensübergreifende Unternehmensphilosophie und -strategie. Durch ein aktives Management und die Sicherstellung einer hohen Transparenz werden Risiken minimiert. Über ein effektives Beteiligungsmanagement werden die zugehörigen Tochtergesellschaften im Konzern zielgerichtet ausgesteuert.

Zur zielgenauen Ausrichtung des Konzerns wurden die Steuerungsfunktionen Konzernentwicklung, Beteiligungsmanagement, Konzernfinanzierung, Konzernrechnungswesen, Steuern, Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Projektsteuerung, Konzernkommunikation, IT-Strategie sowie Personalstrategie in der LVV geschaffen. Jede Steuerungsfunktion agiert transparent und berechenbar innerhalb einer konzernweiten Funktionalstrategie, die auf der Konzernstrategie basiert und in wirksame Handlungskonzepte übersetzt ist. Sie setzt Impulse für die Ziele des Konzerns und der Beteiligungsunternehmen, begleitet deren Umsetzung, initiiert Managemententscheidungen und schafft so finanziellen Mehrwert.

Die strategische Aufgabe der LVV ist es, gemeinsam mit den Beteiligungsunternehmen in einem kompetitiven, teilweise regulierten, in jedem Fall stark veränderlichen Marktumfeld die Ziele der Eigentümerin Stadt Leipzig umzusetzen. Dabei legt sie die Grundlagen für eine Ressourcensteuerung, die auf eine Wertsteigerung der Konzernunternehmen zielt. Die LVV als Managementholding unterstützt bei der Gestaltung der Eigentümerziele, entwickelt aus diesen gemeinsam mit den Beteiligungsunternehmen die Konzernstrategie und leitet aus den Vorgaben die Teilziele für die Beteiligungsunternehmen ab.

Zu den essenziellen Zielen zählt die Bereitstellung von urbaner Infrastruktur in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser und Verkehr durch die Beteiligungsunternehmen der LVV. Unabdingbar hierfür ist die





nachhaltige Sicherung der Ertrags- und Finanzkraft des Gesamtkonzerns unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Dadurch kann die LVV unter Nutzung des ertragsteuerlichen Querverbundes die Finanzierung des Leipziger Nahverkehrs sicherstellen.

1.3 Steuerungssystem

Um auf den Versorgungs- und Verkehrsmärkten auch zukünftig die hohe Qualität der offerierten Dienstleistungen zu erhalten, setzt der LVV-Konzern ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung ein. Dabei besteht das Ziel, den Unternehmenswert durch profitables, nachhaltiges Wachstum kontinuierlich zu steigern.

Mit dem bestehenden Controllingkonzept koordiniert und steuert die LVV die einzelnen Tochtergesellschaften. Die zentrale Abstimmung erfolgt im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses, in welchem grundsätzliche Entscheidungen über Investitionen, Markterschließungen und andere Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung offengelegt und kritisch diskutiert werden. Die Planung im LVV-Konzern erfolgt Bottom-up unter Einhaltung von vorgegebenen Rahmenbedingungen. Damit werden die einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt, integriert und eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Die bestehenden Berichterstattungssysteme für Ist- und Planungsrechnungen werden aktuell überarbeitet, um zeitnah und zielorientiert strategische und operative Elemente zu verbinden. Flankiert werden diese durch ad-hoc beziehungsweise maßnahmenorientierte Kommunikation.

Der Steuerung der LVV werden insbesondere folgende Leistungskennzahlen zugrunde gelegt:

Kennzahl		2012	2013	2013	2014
		Ist	Plan	Ist	Plan
Jahresergebnis	[Mio. EUR]	-70,1	-1,4	-1,6	14,1
Adjustierte Eigenkapitalquote	[%]	41,5	50,9	39,0	37,7
Nettobankverschuldung	[Mio. EUR]	255,4	448,2	287,0	619,1
Eigene Mittel	[Mio. EUR]	45,0	13,3	45,0	45,0

Die adjustierte Eigenkapitalquote ermittelt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich des nachrangigen Gesellschafterdarlehens dividiert durch die Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich liquider Mittel ergeben die Nettobankverschuldung.

Die Berechnung der Eigenen Mittel entsprechend dem VLFV beinhaltet den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit abzüglich Nettoinvestitionen in Anlagevermögen (ohne die Finanzierung der Verkehrsleistung selbst) und Tilgung von Bankdarlehen sowie die Tilgungen, welche Tochterunternehmen auf Gesellschafterdarlehen leisten. Dabei werden Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen und die Konzernfinanzierung für Tochterunternehmen bereinigt.

Zahlungen an die LVB zur Finanzierung der Verkehrsleistungen können nur in dem Umfang geleistet werden, soweit ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen sind die Zahlungen an die LVB auf Mio. EUR 45,0 begrenzt.



2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz der zähen Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft und der ökonomischen Talfahrt vieler europäischer Länder entwickelte sich Deutschland im Jahr 2013 weiter positiv. Das Bruttoinlandsprodukt stieg, die Arbeitslosigkeit sank. Auch der Freistaat Sachsen und insbesondere die Stadt Leipzig waren Teil dieses generellen Trends. Die Kommune lag dabei in vielen Segmenten sogar deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Sie wuchs nach Angaben des Amtes für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig erneut um mehr als 10.000 auf knapp 540.000 Einwohner. Ein Vergleich der 15 größten deutschen Städte ergibt, dass die Stadt Leipzig für das Jahr 2013 mit 2,0 % den höchsten relativen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hat. Die Geburtenzahl erreichte mit knapp 6000 ebenso einen weiteren Höchstwert wie die der Zuzüge (gut 32.000). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreichte Mitte 2013 neue Höchstwerte. Verzeichnet wurden knapp 230.000 Beschäftigte am Arbeitsort Leipzig und gut 192.000 Beschäftigte mit Wohnort Leipzig. Viele große und kleine Unternehmen investierten kräftig und stellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Allen voran konnten die Autobranche und die Logistikbranche ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Obwohl immer mehr Menschen in Leipzig leben, sinkt die Arbeitslosigkeit weiter.

Das Jahr 2013 war mit 2,7 Millionen Übernachtungen und bundesweiter sowie internationaler Medienaufmerksamkeit erneut ein Rekordjahr für die hiesige Tourismusbranche. In keiner anderen Stadt in Deutschland ist die Zahl der Übernachtungen so deutlich gestiegen wie in Leipzig. Seit Anfang Dezember rollen die Züge durch den City-Tunnel und machen Leipzig zum Oberzentrum Mitteldeutschlands.

Das Stimmungsbild in der gewerblichen Wirtschaft hat sich laut der Konjunkturbefragung der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig im Herbst 2013 verbessert. Die Unternehmen schätzen ihre Lage deutlich positiver ein. Auch der Blick auf die kommenden Monate ist überwiegend von Zuversicht geprägt, und der konjunkturelle Aufschwung dürfte sich entsprechend fortsetzen. Das Hochwasser im Juni hat die konjunkturelle Situation in der Region insgesamt offenbar nicht spürbar beeinflusst. Dennoch: Mehr als 400 einheimische Unternehmen waren betroffen – so auch die KWL. Infolge des Hochwassers konnten die Deichanlagen, welche die Wasserwerke an der Mulde schützen, den Wassermassen nicht mehr standhalten. Durch sofortige Arbeitsaufnahme eines Notfallstabes und den Einsatz vieler Mitarbeiter, des Technischen Hilfswerkes, der Bundes- und Feuerwehr sowie vieler freiwilliger Helfer konnte die Ver- und Entsorgung des Ballungsraumes Leipzig trotzdem jederzeit sichergestellt werden.

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Leipziger Wirtschaft machten auch vor ihr die Herausforderungen der Gegenwart nicht halt. Darunter zählen unter anderem der Fachkräftemangel, die unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende und die sich daraus ergebenden Anforderungen für Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger oder auch die unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen sowie das sich abzeichnende Auslaufen des Solidarpaktes 2019.

2.2 Geschäftsverlauf

Folgende Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit standen im Geschäftsjahr 2013 im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns, bestimmten die wirtschaftliche Entwicklung und trugen insgesamt zur positiven Geschäftsentwicklung der LVV bei:

Nach der Neuregelung der Verkehrsleistungsfinanzierung im Jahr 2009 entspricht der an die Rechtsentwicklung angepasste VLFV in seinen Grundzügen den bisherigen Regelungen unter Berücksichtigung



EU-rechtlicher Vorgaben. Er läuft bis zum Jahr 2028 und sieht – auf der Grundlage der im Geschäftsjahr 2013 vorgenommenen Fortschreibung (Zusatzfestlegung vom 19./20./23. Dezember 2013) – Zahlungen an die LVB von Mio. EUR 45,0 für 2013 und 2014 vor. Für die Jahre ab 2015 wird anhand der Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft, ob die Begrenzung des Jahres 2014 für die Folgejahre fortzuführen oder anzupassen ist.

Nachdem in der Wirtschaftsplanung der LVV für das Geschäftsjahr 2013 zum Zeitpunkt der Beschlussfassung aufgrund von Sondereffekten noch eine Unterdeckung in Bezug auf die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen der LVB ausgewiesen war, konnte durch Umsetzung einer Reihe von Maßnahmen – wie beispielsweise durch Verschiebung beziehungsweise Vereinbarung von Vorabgewinnabführungen – die Finanzierung der Verkehrsleistungen der LVB auch für das Geschäftsjahr 2013 vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns sichergestellt werden.

Der zwischen der KWL und der LVV seit dem 1. Januar 2002 wirksame Ergebnisabführungsvertrag wurde am 22. Oktober 2013 – insbesondere wegen gesetzlicher Änderungen und aktueller Rechtsprechung – neu gefasst. Die Gesellschafterversammlungen der LVV und KWL haben der neuen Fassung des Vertrages zugestimmt. Aufgrund seiner Eintragung im Handelsregister wurde er rückwirkend zum 1. Januar 2013 wirksam.

Entsprechend der im Vertrag enthaltenen Regelung wurde am 22. Oktober 2013 eine ergänzende „Privatschriftliche Vereinbarung über Zahlungsmodalitäten einschließlich Abschlagszahlungen auf die Gewinnabführung und Ausgleichszahlung aus dem Ergebnisabführungsvertrag zwischen KWL und LVV für die Jahre 2013 bis 2017“ abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung wurden insbesondere Vorauszahlungen auf den Gewinnabführungsanspruch der LVV und den Ausgleichsanspruch des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land geregelt.

Auf der Grundlage dieser Vereinbarung sind im November und Dezember 2013 Vorabgewinnabführungen an die LVV von Mio. EUR 94,6 nach Maßgabe des im bestätigten Wirtschaftsplan erwarteten Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung der KWL erfolgt. Demgegenüber ist das tatsächlich im Geschäftsjahr 2013 erzielte Jahresergebnis vor Ergebnisabführung der KWL geringer ausgefallen, weshalb zum 31. Dezember 2013 hinsichtlich des überschüssenden Betrages vereinbarungsgemäß ein ab dem Bilanzstichtag verzinsliches Darlehen in Höhe von Mio. EUR 5,8 gegenüber der KWL besteht, das mit Feststellung des Jahresabschlusses der KWL zur Rückzahlung, entsprechend den dazu getroffenen Regelungen, fällig wird.

Im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) zu CDO-Transaktionen hat das Landgericht Leipzig am 3. Juni 2013 ein Teil-End- und Grundurteil verkündet. Hierfür wurde zunächst rein vorsorglich im Vorjahresabschluss der KWL eine Rückstellung gebildet. Die KWL haben gegen dieses Urteil Berufung beim Oberlandesgericht Dresden eingelegt.

Mit Freistellungsvereinbarung vom 22. Oktober 2013 hat die LVV die KWL von möglichen Belastungen aus diesem Rechtsstreit bis zur Höhe von Mio. EUR 95,0 freigestellt, soweit sie den Betrag von Mio. EUR 7,6 übersteigen. Die Ratsversammlung der Stadt Leipzig und die Gesellschafterversammlungen der LVV und KWL haben dieser Vereinbarung zugestimmt. Insoweit konnte die rein vorsorglich gebildete Rückstellung im Jahresabschluss der KWL für das Geschäftsjahr 2013 aufgelöst werden. Dementsprechend hat die LVV in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 rein vorsorglich eine Rückstellung einschließlich Zinsen für 2013 von Mio. EUR 81,2 berücksichtigt.

Mit dem am 20. Dezember 2013 geschlossenen Konsortialdarlehen wurde die vorfristige Anschlussfinanzierung des bisherigen Konsortialdarlehens sichergestellt. Ziel war es, das im Folgejahr auslaufende Konsortialdarlehen frühzeitig zu refinanzieren sowie Teile des für das Geschäftsjahr 2014 anstehenden Kreditbedarfs zu decken. Unter der Federführung von zwei Arrangeuren wurden neben bereits bekannten



Konsorten auch neue Investoren gewonnen, mit denen bisher keine Kreditbeziehungen auf LVV-Ebene bestanden. Durch die gute Nachfrage der Banken, sich am Konsortialdarlehen zu beteiligen, konnte letztendlich ein Gesamtkreditvolumen von Mio. EUR 255,0 akquiriert werden. Zwei Tranchen über jeweils Mio. EUR 89,0 wurden am 30. Dezember 2013 ausgezahlt. Hieraus konnten das bisherige Konsortialdarlehen vollständig abgelöst sowie eine in Anspruch genommene Kreditlinie zurückgeführt werden. Mit einer weiteren Tranche von Mio. EUR 77,0, die im Februar 2014 ausgezahlt wurde, soll im Geschäftsjahr 2014 die Ablösung eines Schuldscheindarlehens der SW Leipzig refinanziert werden. Zwei der Tranchen über insgesamt Mio. EUR 166,0 sind endfällig und haben Laufzeiten von drei beziehungsweise fünf Jahren. Eine Tranche über Mio. EUR 89,0 wird über die Laufzeit von sieben Jahren getilgt.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 2. Februar 2012, der in Umsetzung des Beschlusses der Ratsversammlung vom 25. Januar 2012 ergangen ist, wurde die Geschäftsführung beauftragt, den Ausbau der LVV zu einer Managementholding konsequent fortzusetzen. Darüber hinaus sollen nachhaltige, abrechenbare und ergebnisrelevante Kosteneinsparungen im Konzern von mindestens Mio. EUR 10,0 bis zum Jahr 2015 realisiert werden. Die Geschäftsführung der LVV hat daraufhin gemeinsam mit den Tochterunternehmen einen sachorientierten Prozess eingeleitet und das Konzernprojekt „LVV 2015“ aufgesetzt, das auch im Geschäftsjahr 2013 konsequent fortgeführt wurde.

Bereits im Vorjahr wurden die Steuerungsfunktionen IT- und Personalstrategie bei der LVV implementiert und andere vorhandene Steuerungsfunktionen, wie Beteiligungsmanagement und Konzernentwicklung, weiter ausgebaut. Mit der Besetzung der Stellen und Neuformierung der LVV-Führungsmannschaft wurde im Geschäftsjahr 2013 das gemeinsame Rollenbild und die konkreten Ziele und Aufgaben der einzelnen Steuerungsfunktionen weiterentwickelt, sowie der Teambuildingprozess vorangetrieben. Ziel ist es, das konzernübergreifende Denken und Handeln zu fördern.

Im Rahmen des Prozesses zur Erschließung von Synergien wurden im Geschäftsjahr 2013 in insgesamt elf Teilprojekten Konzepte für konkrete Maßnahmen mit nachhaltigen, ergebniswirksamen Einsparungen in Höhe von Mio. EUR 10,0 ab dem Jahr 2015 erarbeitet. Drei Viertel dieser Maßnahmen befinden sich bereits in Umsetzung. Die Unternehmen des LVV-Konzerns haben die Optimierungspotenziale bereits in ihren Wirtschaftsplanungen verarbeitet. Darüber hinaus haben sich die Geschäftsführer der LVV und der Beteiligungsunternehmen verpflichtet, weitere ergebniswirksame Potenziale zu sondieren.

Auf der Grundlage eines wirksamen Projektcontrollings werden die Projektfortschritte dokumentiert, die erzielten Einsparungen nachgehalten und eine adäquate Steuerung ermöglicht. Insgesamt besteht damit ein hohes Maß an Verbindlichkeit für die Erreichung der Ziele.

Im Dezember 2013 wurde ein Beschäftigungssicherungstarifvertrag für die tarifliche Absicherung der Mitarbeiter in den Veränderungsprozessen auch über das Projekt „LVV 2015“ hinaus bis zum Jahr 2018 im LVV-Konzern abgeschlossen, der Kündigungsschutz, Altersregelungen, Besitzstandswahrung, aber auch die Übernahme von Auszubildenden verbindlich regelt und damit Sicherheit schafft.

Mit dem Projekt „LVV 2015“ wurde ein umfassender Veränderungsprozess angestoßen, der von der Geschäftsführung der LVV konsequent fortgesetzt wird, um eine stetig positive wirtschaftliche Entwicklung im LVV-Konzern zu ermöglichen und dringend notwendige Investitionen zu realisieren. Die zielgerichtete Umsetzung und Verfolgung verlangt die volle Kraft und Aufmerksamkeit aller Beteiligten und kann in der konzernübergreifenden Zusammenarbeit Möglichkeiten für weitere Potenziale in der Zukunft schaffen.



2.3 Ertragslage

Die Ertragslage der LVV ist bei einem aufgabenbedingt negativen Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2013 insbesondere durch eine deutliche Verbesserung des Beteiligungs-, Zins- und neutralen Ergebnisses gekennzeichnet. Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses, das die Aufwendungen aus der Freistellung der KWL von Risiken aus dem Rechtsstreit gegen die LBBW enthält, sowie des Steueraufwandes wird für das Geschäftsjahr 2013 ein Jahresfehlbetrag von Mio. EUR 1,6 nach Mio. EUR 70,1 im Vorjahr ausgewiesen. Das Jahresergebnis liegt damit leicht unter dem in der Wirtschaftsplanung für 2013 prognostizierten Wert.

Das um neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis aus der Tätigkeit der Managementholding ist im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 0,6 auf Mio. EUR -5,7 zurückgegangen, was insbesondere auf einen Anstieg der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen ist. Hier wirkten sich unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Aufgabenstellung und dem Ausbau der LVV in ihrer Funktion als Managementholding aus dem Prozess zur Hebung von Synergien im LVV-Konzern aus.

Das Beteiligungsergebnis der LVV hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 148,7 auf Mio. EUR 114,6 verbessert. Diese Entwicklung ist einerseits auf eine Ergebnisabführung der KWL von Mio. EUR 88,7 zurückzuführen, während im Vorjahr ein Verlust der Gesellschaft von Mio. EUR 64,7 auszugleichen war. Dieser ergab sich insbesondere aus der vorsorglichen Bildung einer Rückstellung infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig vom 3. Juni 2013 im Rechtsstreit der KWL gegen die LBBW. Da die LVV die KWL von den Risiken aus dem Rechtsstreit mit der LBBW freigestellt hat, konnte die Rückstellung bei der KWL in Höhe von Mio. EUR 77,6 ertragswirksam aufgelöst und der Mehrgewinn an die LVV abgeführt werden. Dagegen wirkt sich die weitere Dotierung der Rückstellung für Prozesskosten im Zusammenhang mit den laufenden CDO-/CDS-Prozessen mit Mio. EUR 13,7 mindernd auf die Ergebnisabführung der KWL aus.

Nach einer Ergebnisabführung der SW Leipzig von Mio. EUR 74,6 im Vorjahr – die unter anderem aus Buchgewinnen (Mio. EUR 15,1) im Rahmen der Veräußerung von Geschäftsanteilen resultierte – konnte im Geschäftsjahr 2013 ein abzuführendes Ergebnis in Höhe von Mio. EUR 67,2 erzielt werden. Maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis haben insbesondere der witterungsbedingte Mehrabsatz im Wärmemarkt, die Wirkung der Heizölpreisentwicklung auf das Preisniveau im Bereich der Fernwärme, der im Vergleich zur Eigenerzeugung kostengünstigere Bezug von Fernwärme sowie verbesserte Konditionen des Kommunalgasvertrages.

Die LVB schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von Mio. EUR 2,1 ab, welcher bei einem Einnahmestieg im Linienverkehr im Wesentlichen auf gestiegene Materialaufwendungen im Zusammenhang mit der Erbringung der Verkehrsleistungen und höhere Beratungsaufwendungen für laufende Prozessoptimierungsprojekte zurückzuführen ist. In Einklang mit den Regelungen im Ergebnisabführungsvertrag wurden zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Vorjahren gebildete Gewinnrücklagen entnommen. Zur Finanzierung der Verkehrsleistungen wurden im Rahmen des bestehenden VLFV Mio. EUR 45,0 an die LVB gezahlt. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Liquidität konnten auch im Geschäftsjahr 2013 diese Zahlungen vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns geleistet werden.

Neben den Dividendenzahlungen auf Vorjahresniveau der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia und der European Energy Exchange AG ist darüber hinaus im Beteiligungsergebnis aufgrund der Ergebnisverbesserung auch wieder eine Dividende der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, von Mio. EUR 2,5 enthalten.



Das Zinsergebnis (bereinigt um neutrale Aufwendungen und Erträge) hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,2 verbessert. Durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen von Darlehen, aufgrund des gesunkenen Marktzinsniveaus sowie durch geringere Aufwendungen für die Verzinsung von Steuernachzahlungen verringerten sich die Zinsaufwendungen um Mio. EUR 0,8. Gleichermaßen erhöhten sich die Zinserträge um Mio. EUR 0,4. Für das der LVV von der Stadt Leipzig gewährte Gesellschafterdarlehen entstanden im Geschäftsjahr 2013 Zinsaufwendungen von Mio. EUR 14,3. Diese werden durch Zahlungen der Stadt Leipzig gemäß VLFV in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen.

Im Rahmen der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW hat die LVV ihrerseits vorsorglich eine Rückstellung infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig vom 3. Juni 2013 von Mio. EUR 81,2 (einschließlich Zinsen für 2013) gebildet. Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung wurden im außerordentlichen Ergebnis erfasst. Darüber hinaus wirken sich Kreditnebenkosten aus der Anschlussfinanzierung des Konsortialdarlehens und Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten im neutralen Ergebnis aus.

Der ausgewiesene Steueraufwand enthält die geleisteten Steuervorauszahlungen und Zuführungen zu den Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2013 sowie voraussichtliche Mehrbelastungen aus laufenden steuerlichen Außenprüfungen für Vorjahre.

2.4 Finanzlage

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt für das Geschäftsjahr 2013 bei Mio. EUR 53,6 und damit um Mio. EUR 4,7 unter dem Vorjahreswert. Trotz deutlicher Verbesserung des Jahresergebnisses infolge höherer Erträge aus Gewinnabführung ist diese Entwicklung vor allem durch den Abbau von Verbindlichkeiten insbesondere im Zusammenhang mit Verlustausgleichszahlungen für die KWL für das Vorjahr beeinflusst. Dem standen Zahlungen der Stadt Leipzig für Forderungen im Rahmen des VLFV sowie erstmals Mittelzuflüsse aus Vorabgewinnabführungen der KWL für das Geschäftsjahr 2013 gegenüber.

Die Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie der Zahlungen an die LVB im Rahmen des VLFV wurden – wie im Vorjahr – vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sichergestellt. Die Finanzierung der ausgereichten Darlehen an verbundene Unternehmen wurde durch Aufnahme von mittel- und langfristigen Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung gewährleistet.

Die darüber hinaus vorhandenen Mittel haben den Finanzmittelfonds stichtagsbedingt auf Mio. EUR 64,5 erhöht. Sie stehen im Folgejahr zur Ausreichung von langfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen im Rahmen der Konzernfinanzierung zur Verfügung.

Darüber hinaus belaufen sich die offenen Kreditlinien zum 31. Dezember 2013 auf Mio. EUR 119,0.



2.5 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um Mio. EUR 90,5 gekennzeichnet. Auf der Aktivseite ist diese Entwicklung durch einen Anstieg des Anlagevermögens um Mio. EUR 54,6 sowie der flüssigen Mittel um Mio. EUR 39,8 geprägt, dem ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 3,8 gegenübersteht.

Von der Bilanzsumme entfallen 83,4 % auf das Anlagevermögen (Vj.: 85,6 %), das durch Eigenmittel, Investitionszuschüsse und Darlehen finanziert ist (davon mittel- und langfristige Finanzierung: 95,7 %, Vj.: 88,3 %). Der Anstieg des Anlagevermögens ist hauptsächlich durch Ausleihungen an Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernfinanzierung bedingt. Der Finanzierungsbedarf für Neuinvestitionen sowie zur Prolongation auslaufender Bankverbindlichkeiten der Tochterunternehmen wird über Gesellschafterdarlehen der LVV sichergestellt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhten im Geschäftsjahr 2013 geleistete Zahlungen im Rahmen des VLFV von Mio. EUR 45,0 den Buchwert der Beteiligung an der LVB. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wurde in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Im Zuge des weiteren Ausbaus der Managementholding wurde im Geschäftsjahr 2013 in geringem Umfang in Software sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Der Forderungsbestand ist durch Forderungen aus Ergebnisabführungen unter Berücksichtigung der Vorabgewinnabführungen sowie im Rahmen des Cash Managements gekennzeichnet. Im Forderungsbestand des Vorjahres sind darüber hinaus Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Leipzig aus dem VLFV ausgewiesen, da diese in Vorjahren nicht aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns erwirtschaftet werden konnten. Die Stadt Leipzig hat diese Forderungen vollständig beglichen.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur hauptsächlich durch einen Anstieg des Eigenkapitals, der Rückstellungen sowie der Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten, beeinflusst.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch Einlagen der Stadt Leipzig von Mio. EUR 14,3, denen Entnahmen aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages von Mio. EUR 1,6 gegenüberstehen. Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme blieb mit 15,6 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Unter Berücksichtigung des Gesellschafterdarlehens, für das die Stadt Leipzig einen Rangrücktritt erklärt hat, ergibt sich eine Quote von 39,0 %. Dass die adjustierte Eigenkapitalquote hinter der für das Geschäftsjahr 2013 prognostizierten zurückblieb, ist darauf zurückzuführen, dass in der bestätigten Wirtschaftsplanung für 2013 der durch außerordentliche Effekte beeinflusste Jahresfehlbetrag des Jahres 2012 in der Planung noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Der Anstieg der Rückstellungen steht insbesondere im Zusammenhang mit der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 71,3. Darlehensneuaufnahmen von Mio. EUR 253,6 und Verbindlichkeiten aus Kreditnebenkosten von Mio. EUR 1,7 stehen planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen von Mio. EUR 184,0 gegenüber. Die Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen aus der Anschlussfinanzierung des bisherigen Konsortialdarlehens. Darüber



hinaus wurden Mio. EUR 58,3 im Rahmen der Konzernfinanzierung aufgenommen und als Gesellschafterdarlehen im Geschäftsjahr 2013 an Tochterunternehmen weitergereicht. Diese dienten insbesondere zur Finanzierung von Investitionen. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung der operativ tätigen Gesellschaften ist die Liquidität im Cash Pool angestiegen, sodass die Nettobankverschuldung der LVV bei Mio. EUR 287,0 nach Mio. EUR 255,4 im Vorjahr liegt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Leipzig enthalten das der LVV mit Vereinbarung vom 13. November 1997 gewährte Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Anteile an KWL und SW Leipzig abzüglich der in Vorjahren (bis 2008) geleisteten Tilgungen. Entsprechend dem Beschluss der Ratsversammlung vom 25. Januar 2012 beziehungsweise der Vereinbarung mit der Stadt Leipzig vom 21. Dezember 2012/21. Januar 2013 wurde festgelegt, dass ausgehend vom Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 die Tilgungszahlungen in den Jahren 2013 bis 2015 ausgesetzt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich aufgrund von geleisteten Verlustausgleichszahlungen an die KWL für das Vorjahr vermindert.

2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Zum Jahresende waren bei der LVV 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – sechs Arbeitskräfte mehr als im Vorjahr. Der Mitarbeiterzuwachs steht insbesondere im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Steuerungs- und Managementfunktionen der LVV.

Die Weiterentwicklung der Managementholding bedingte im Personalmanagementbereich die Aktualisierung und Neuerstellung von Stellenbeschreibungen sowie die Einführung systematischer Mitarbeitergespräche und einer Bildungsplanung. Die Führungskräfte der LVV klärten in einem kontinuierlichen Teamentwicklungsprozess Rollen und Erwartungen und entwickelten ein gemeinsames Führungsverständnis. Zudem wurden pro Steuerungsfunktion zu erreichende Ziele, die sich für den Konzern ergebende Mehrwert und darauf aufbauend ein entsprechender Arbeitsplan für 2013/2014 erarbeitet, welcher Grundlage von Zielvereinbarungen mit den Führungskräften der LVV sein wird. Mit Abschluss des Beschäftigungssicherungstarifvertrages im Dezember 2013 trat die LVV zum 1. Januar 2014 dem AVEU – Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e.V. bei.

Die Mitarbeiteranzahl wird im Zuge des abschließenden Aufbaus der Steuerungsfunktionen Revision, Konzernrechnungswesen und Steuern im Geschäftsjahr 2014 weiter auf 37 wachsen.

Der Aufsichtsrat der LVV hat in seiner Sitzung am 10. Februar 2014 Herrn Dr. Norbert Menke zum neuen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung der LVV bestellt. Er trat am 1. April 2014 die Nachfolge von Herrn Josef Rahmen an, der nach sechs Jahren an der LVV-Spitze in den Ruhestand ging. Zudem wurde Herr Volkmar Müller in derselben Sitzung des Aufsichtsrates erneut als kaufmännischer Geschäftsführer bestellt. Damit steht das Führungsduo der LVV-Geschäftsführung für die nächsten fünf Jahre fest. Darüber hinaus wurde Herrn Volkmar Müller die Funktion des Arbeitsdirektors mit Wirkung zum 1. April 2014 übertragen.



3 NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 Erwähnung fanden, sind nicht zu verzeichnen.

In der Sitzung am 11. Dezember 2013 hat die Ratsversammlung der Stadt Leipzig den „Leipziger Corporate Governance Kodex“ beschlossen, der die Grundsätze und Standards der Unternehmenssteuerung und der Unternehmensführung für kommunale Unternehmen regelt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 4. Februar 2014 wurde die Geschäftsführung der LVV beauftragt, erste Teile des Kodex umzusetzen. Der Fokus lag dabei insbesondere auf der Veröffentlichung der Vergütungen der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013. In Umsetzung dieses Gesellschafterbeschlusses wurden auch entsprechende Beschlüsse in den Gesellschafterversammlungen der Beteiligungsunternehmen gefasst. An der weiteren Umsetzung des Kodex wird durch die Unternehmen im LVV-Konzern im Geschäftsjahr 2014 zielgerichtet gearbeitet.

4 RISIKOBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Die LVV betreibt ein konzernweites Risikomanagementsystem, in dem regelmäßig wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochtergesellschaften erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet werden. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und effektiv zu steuern.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des LVV-Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung der LVV, für Risiken der Tochtergesellschaften bei der jeweiligen Geschäftsführung der Beteiligung. Zum rechtzeitigen Erkennen, Einschätzen und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen sowohl auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte als auch in Einzelfällen auf externes Beraterwissen.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen und Schwellenwerte zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentlicher Risiken der Tochtergesellschaften in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Neu erkannte, nennenswerte Risiken werden umgehend berichtet und bei Bedarf nach entsprechender Bewertung und Festlegung von Frühwarnindikatoren und Gegenmaßnahmen dauerhaft in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.



Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 Aktiengesetz erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Konzernrevision überprüft.

4.2 Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung im Bereich der Managementholding und unternehmensübergreifend im LVV-Konzern

Die LVV ist als Managementholding unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die aus der Änderung steuerlicher, aber auch anderer rechtlicher und politischer Rahmenvorgaben resultieren. Wesentlich wirken Finanzrisiken wie Liquiditätsrisiken und das Risiko der langfristigen Finanzierungsfähigkeit der LVV auf Basis der Bonität des LVV-Konzerns. Mittelbar beeinflussen die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochtergesellschaften den Bestand und das Ergebnis der LVV.

Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie- und Verkehrsbereich, der sich verschärfende Wettbewerb, zunehmende Aktivitäten der Kartellbehörden, die Finanzkrise, der fortschreitende Klimawandel, die Wirtschaftskraft des Standortes Leipzig sowie demografische Veränderungen beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung der LVV und der Tochtergesellschaften erheblich. Dabei ist eine zunehmende Veränderungsgeschwindigkeit bei häufigerer Zielneubestimmung im wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld festzustellen. Der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes wird deshalb vom LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

4.3 Finanzierungsrisiken

Im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit sowie in ihrer Funktion der Konzernfinanzierung unterliegt die LVV Finanzierungsrisiken, die durch Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate taggenau. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Cash Pool-Verfahren eingebunden sind. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die Cash Pool-Linien von Mio. EUR 89,0 hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt eingedeckt. Zum 31. Dezember 2013 verfügte die LVV neben nicht in Anspruch genommenen Cash Pool-Linien in Höhe von Mio. EUR 89,0 über zusätzliche kurzfristig frei verfügbare Liquiditätslinien von Mio. EUR 30.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der im LVV-Konzern vorhandenen Darlehen resultiert für das Jahr 2014 eine Häufung des Bedarfs an Anschlussfinanzierungen. Dem wurde bereits durch den zum Jahresende erfolgten Abschluss des neuen Konsortialdarlehens in Höhe von Mio. EUR 255,0 entgegengewirkt. Mit diesem wurde ein Großteil des ursprünglichen Refinanzierungsbedarfs für das Jahr 2014 abgedeckt. Durch die Strukturierung in mehrere Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten wird eine vergleichbare Fälligkeitskonzentration vermieden.

Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere im Ergebnis der anhaltenden Probleme im Euroraum könnten sich bei Neukreditaufnahmen Risiken in Bezug auf Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten ergeben.



Bonitätsrisiko: Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen Financial Covenants (Finanzkennziffern) vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad, Zinsdeckungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Der Nachweis über die Einhaltung der Financial Covenants erfolgt auf Basis der Angaben des Konzernabschlusses der LVV. Die Einhaltung der Kennziffern ist für die LVV von großer Bedeutung, da anderenfalls die Kreditgeber von Kündigungsrechten Gebrauch machen können. Auf Basis der aktuellen Konzernwirtschaftsplanung für 2014 bis 2018 wird die Einhaltung der Kennzahlen jedoch erwartet.

Zinsrisiko: Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der LVV neben festverzinslichen Positionen auch variable verzinste Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken wurden anteilig durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch Konzernfinanzierung der LVV und entsprechende Geschäftsführerbeschlüsse geregelt. Die ungesicherten Finanzpositionen, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, werden im monatlichen Risikoreporting mit ihrer Ergebniswirkung für das laufende und folgende Geschäftsjahr analysiert und beurteilt, sodass bei Limitüberschreitungen zeitnah Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

4.4 Steuerliche Risiken

Im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 bei der LVV gehen die Betriebsprüfer davon aus, dass wegen Verstoßes gegen die Verbundvoraussetzungen für das Jahr 2007 eine verdeckte Gewinnausschüttung von Mio. EUR 11,2 anzusetzen sei. Das sich hieraus ergebende steuerliche Risiko wurde bereits im Rahmen der Berechnung der Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt.

Die handelsrechtliche Pflichtrückstellung für Umsatzrisiken aus Kostenüberdeckungen im Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung wurde laut Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 28. November 2011 durch die Finanzverwaltung steuerlich nicht mehr anerkannt. Entgegen dem BMF-Schreiben hat der Bundesfinanzhof mit Urteil vom 6. Februar 2013 (I R 62/11) in einem Verfahren die grundsätzliche Pflicht zur Rückstellungsbildung bestätigt und das Verfahren an das Finanzgericht der ersten Instanz zurückverwiesen. Daraufhin hat das BMF mit Schreiben vom 22. November 2013 nach Abstimmung mit den obersten Finanzbehörden der Länder das BMF-Schreiben vom 28. November 2011 aufgehoben. Die Betriebsprüfer der KWL haben mit geändertem Prüfungsvermerk vom 28. Februar 2014 die Rückstellungen vollständig anerkannt. Die wegen der steuerlichen Nichtanerkennung der Rückstellung für die Jahre 2005 bis 2007 und für den Folgezeitraum 2008 bis 2011 gebildeten Rückstellungen konnten damit aufgelöst werden. Die voraussichtlichen Folgewirkungen für die Jahre 2012 und 2013 wurden im Rahmen von Hochrechnungen berücksichtigt.

Im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2010 im Bereich Energieversorgung gehen die Betriebsprüfer davon aus, dass die in den Jahren 2009 und 2010 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Biomasseanlagen Bischofferode/Holungen und Piesteritz/Wittenberg steuerlich nicht anzuerkennen seien. Daraus würden sich Mehrgewinne von circa Mio. EUR 20,5 ergeben. Obwohl die LVV hierzu eine andere Rechtsauffassung vertritt, wurden für die eventuell daraus resultierenden steuerlichen Folgen Rückstellungen gebildet.

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der jeweiligen steuerlichen Außenprüfungen und der voraussichtlich vorzunehmenden Folgeänderungen in den noch offenen Veranlagungszeiträumen ist für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 eine erneute Hochrechnung der voraussichtlichen Nachzahlungen infolge von Außenprüfungen vorgenommen worden. Die sich hiernach ergebenden, bislang noch nicht erfassten Rückstellungsbeträge, aber auch Rückstellungsverminderungen für die Jahre 2005 bis 2012 wurden berücksichtigt. Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahresabschluss abgebildet.



4.5 Unternehmensübergreifende Risiken im LVV-Konzern

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im **Energieversorgungsbereich** insbesondere Risiken gesehen, die sich aus der Änderung der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen, der Marktpreisentwicklung und dem sehr großen Wettbewerbsdruck ergeben.

Mögliche Risiken ergeben sich insbesondere aus der Novellierung der Markets in Financial Instruments Directive und der Regulierung des außerbörslichen Derivatehandels. Dazu zählen eine etwaige Aufsichtspflicht nach dem Kreditwesengesetz, die damit verbundene Eigenkapitalunterlegungspflicht gemäß Solvabilitätsverordnung, das verpflichtende Clearing bei Überschreitung des Schwellenwertes, die Vorhaltung hoher Liquiditätsreserven infolge des Clearings sowie eine daraus resultierende Anpassung bestehender Handels- und Beschaffungsstrategien.

Dem Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen konnte durch Optimierung des Anlageneinsatzes sowie der Vermarktung am Terminmarkt teilweise entgegengewirkt werden. Ferner wird im Projekt Anlagentuning durch Effizienzverbesserungsmaßnahmen und Flexibilitätssteigerungen die Wettbewerbsfähigkeit der Gas- und Dampfturbinenanlage erhöht.

Im Energievertrieb herrscht sowohl im Wärme- als auch im Strommarkt ein teils sehr aggressiver Wettbewerb, wobei versucht wird, mit Bonuszahlungen, intensiven Werbekampagnen und gezielten Akquisitionen, auf Basis des Preis-, Qualitäts- und Umweltargumentes, Kunden abzuwerben.

Regulatorische Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Landesregulierungsbehörde sowie der Bundesnetzagentur einschließlich der daraus resultierenden Absenkungspfade der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen.

Im Bereich **Wasserver- und Abwasserentsorgung** besteht eine besondere Risikosituation, die vor allem durch folgende Aspekte charakterisiert ist:

CDO-/CDS-Transaktionen KWL

Aus den in den Jahren 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken (UBS AG, Landesbank Baden-Württemberg, Depfa Bank plc.) geschlossenen CDO-Geschäften sollte die KWL gegenüber verschiedenen Banken das Ausfallrisiko für Kreditportfolien übernehmen. Die KWL und ihre Gesellschafter, die LVV und der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, gehen davon aus, dass diese CDO-Geschäfte nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind. Hierzu sind Prozesse vor dem High Court of Justice gegen UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited sowie gegen die Depfa Bank plc. in London anhängig. Weiter ist ein Verfahren gegen die LBBW vor dem Landgericht Leipzig anhängig, in welchem geklärt wird, ob der insoweit widerklagenden LBBW Zahlungsansprüche aus dem CDO-Geschäft zustehen. Ferner hat das Gericht über einen Antrag der LBBW vom 20. Dezember 2013 zu entscheiden, ob die KWL die Kosten der LBBW zu ersetzen hat, die in einer streitigen Auseinandersetzung mit der UBS AG beim High Court of Justice entstanden sind oder noch entstehen. Das Landgericht Leipzig hat am 3. Juni 2013 ein Teil-End- und Grundurteil gegen die KWL verkündet, mit welchem die Widerklage der LBBW dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt worden ist. Die KWL hat gegen dieses Urteil Berufung beim Oberlandesgericht Dresden eingelegt. Ungeachtet dieses erstinstanzlichen Urteils gehen die KWL und die LVV weiter davon aus, dass die CDO-Transaktionen nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind. Daran ändert auch die vorsorglich gebildete Rückstellung, von der die KWL durch die LVV freigestellt wurde, mit Blick auf die Entscheidung des Landgerichtes Leipzig nichts.





Die von den Banken gerichtlich geltend gemachten angeblichen Zahlungsansprüche belaufen sich auf Mio. EUR 76,0, Mio. USD 116,0 sowie Mio. USD 138,0. Umgerechnet zu aktuellen Währungskursen am 31. Dezember 2013 ergeben sich Mio. EUR 260,0 (Vj.: Mio. EUR 268,0), die weiteren Änderungen insbesondere aufgrund von Währungsschwankungen sowie gegebenenfalls Zinsen und anteiligen Prozesskosten unterliegen. Rückstellungen für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen wurden, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, wie im Vorjahr nicht gebildet, da die KWL und die LVV nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgehen. Das gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichtes Leipzig.

Die KWL weist die von der UBS gezahlten Prämien unverändert als Verbindlichkeit (Mio. EUR 36,0) aus, obwohl bis zum endgültigen Ausgang der Prozesse in allen Instanzen offen bleibt, ob die Gesellschaft diesen Betrag erstatten muss.

In der am 22. Oktober 2013 geschlossenen Freistellungsvereinbarung hat sich die LVV gegenüber der KWL verpflichtet, diese von den möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen bis zur Höhe von Mio. EUR 95,0 freizustellen, soweit sie den Betrag von Mio. EUR 7,6 übersteigen.

Darüber hinaus sind LVV und KWL durch die von der Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 25. Februar 2010 beschlossene Kapitalausstattungsvereinbarung (KAV) zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert. In der KAV verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit bis zu Mio. EUR 290,0 Kapital auszustatten, maximal jedoch in Höhe der allein aus den CDO-Geschäften der KWL herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen wird und sie diese Inanspruchnahme jeweils nicht aus eigenen Mitteln begleichen kann. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat die Stadt Leipzig die KAV über die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission vorsorglich angemeldet. Mit Schreiben der Europäischen Kommission vom 16. Juni 2011 hat diese mitgeteilt, dass es sich bei der KAV um keine staatliche Beihilfe im Sinne von Artikel 107 Abs. 1 des Vertrages zur Arbeitsweise der Europäischen Union und Artikel 60 Abs. 1 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum handelt. Die KAV wurde daraufhin durch die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt Leipzig unter Auflagen und dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt. Hinsichtlich des Standes der Umsetzung der verfügbaren Auflagen ist die Stadt Leipzig gegenüber der Landesdirektion berichtspflichtig.

In Umsetzung der Auflagen hat die Stadt Leipzig als Gesellschafterin der LVV auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 Gesellschafterbeschlüsse gefasst. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der LVV als Managementholding, unter anderem zur Erzielung von ergebnisrelevanten nachhaltigen Kosteneinsparungen durch Synergien im LVV-Konzern, auf den strategischen Umgang und die Veräußerung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen im Konzernverbund sowie die Analyse und Bewertung des im LVV-Konzern vorhandenen Anlagevermögens hinsichtlich der Betriebsnotwendigkeit. Zum Zweck der Risikovorsorge wären entsprechend den Auflagen der Landesdirektion bestimmte Beträge einer zweckgebundenen Geldanlage zuzuführen, soweit sie nicht für die Aufwendungen der LVV für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem VLFV oder für die vertragliche Tilgung von Darlehen benötigt werden.



Die KAV kann von jeder Partei unter Einhaltung einer Dreimonatsfrist gekündigt werden. Eine Kündigung ist jedoch nicht erfolgt. Aufgrund der Regelungen in den bestehenden Darlehensverträgen liegt ein wichtiger Kündigungsgrund für den jeweiligen Darlehensvertrag vor, wenn die KAV nicht in der vereinbarten beziehungsweise nicht in einer nachteilig veränderten Form während der Laufzeit des Darlehensvertrages Bestand hat, es sei denn bei ausdrücklicher Zustimmung der jeweiligen Bank.

Wandel-Memory-Swap KWL

Die KWL hat im Jahr 2008 einen sogenannten Wandel-Memory-Swap abgeschlossen. Er diente als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies. Im Zuge des Wechsels der KWL-Geschäftsführung im Jahr 2010 hat die KWL den Wandel-Memory-Swap umfänglich von unabhängigen Sachverständigen prüfen lassen. Die Untersuchung ergab, dass es sich dabei um ein hochspekulatives, derivatives Finanzinstrument handelt, welches für die KWL nicht kalkulierbare Risiken enthält und für den von der KWL avisierten Zweck (Zinssicherung) völlig ungeeignet ist. Da der Wandel-Memory-Swap der KWL bankseitig zur Verbesserung der Zinsstrategie empfohlen wurde, hat die KWL den Abschluss im Dezember 2010 wegen arglistiger Täuschung angefochten und (hilfsweise) Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Die KWL reichte am 28. Dezember 2010 Klage gegen die Bank am Landgericht Stuttgart ein, in deren Zuge die Nichtigkeit des Vertrages festgestellt und die an die Bank gezahlten Beträge erstattet werden sollen. Zuvor war vergeblich versucht worden, eine vergleichsweise Lösung mit der Bank zu erzielen. Am 17. April 2012 hat eine mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart stattgefunden, in deren Folge das Gericht einen Beweisbeschluss zur Feststellung der Höhe des der KWL entstandenen Schadens (Einholung eines Sachverständigengutachtens) erlassen hat. Das Sachverständigengutachten steht bislang noch aus.

Der von der Bank ermittelte indikative Wert zum 31. Dezember 2013 lag bei Mio. EUR –20,0 (zuzüglich nicht gezahlter Zinsen nach Klageerhebung von Mio. EUR 27,2). Für die gerichtliche Auseinandersetzung bestehen nach Einschätzung der die KWL vertretenden Anwälte gute Erfolgchancen. Zur Abdeckung der Prozessrisiken besteht eine Rückstellung, die mit Mio. EUR 6,6 bewertet wurde.

Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen)

Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen der KWL und LVB wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, waren im Geschäftsjahr 2013 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis externe Dritte mit der Vertragsüberwachung sowie der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßig Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und Kaufoptionspreise wurden Teile der von den US-Investoren erhaltenen Mietvorauszahlungen in Deckungsgeschäften angelegt.

Im Rahmen der **Trinkwassertransaktion** im Jahr 2003 wurden von der Stadt Leipzig zwei Deckungsgeschäfte inklusive dazugehöriger Erfüllungsübernahmevereinbarungen vorgenommen. Dabei wurden Anleihen der MBIA Global Funding LLC (MBIA) und der General Electric Credit Corporation (GECC) erworben und an die Freshwater (2002) Ltd. veräußert, die die Zahlungen auf der Grundlage von Erfüllungsübernahmeverträgen an den Trust als Vermieter zu leisten hat, soweit sie Zahlungen aus diesen Anleihen erhält. Nach Herab-





und Heraufstufung weist die MBIA derzeit ein Rating von B (Standard & Poor's), die GECC ein Rating von A1 (Moody's) aus. Es liegen in Würdigung der Transaktion keine akuten Ausfallrisiken vor. Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig das Ausfallrisiko dieser beiden Anleihen. Ein Risiko der KWL aus Freistellungsansprüchen der Stadt Leipzig ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen.

Bei der **Klärwerketransaktion** ist die Bank of America neben der Rolle als US-Investor auch gleichzeitig über die Tochtergesellschaften Merrill Lynch Derivative Products (MLDP) und Merrill Lynch Capital Services (MLCS) als Eigenmittelvorauszahlungsgeber eingebunden. Bisher hatte ein Downrating der Bank of America keine Auswirkungen auf das Rating der MLDP. Die Herabstufung der MLDP (Garantin des Vorauszahlungsinstrumentes) von AAA auf A+ am 5. August 2013 erfolgte laut Standard & Poor's aufgrund der Veröffentlichung neuer Bewertungskriterien („Derivative Product Companies Rating Methodology and Assumptions“ vom 22. März 2013), denen zufolge das Rating einer Derivative-Products-Gesellschaft maximal zwei Notches über dem Rating der Sponsor-Bank liegen soll (aktuell liegt die Bank of America Corp. bei Standard & Poor's bei A-). Bei Moody's liegt das Rating seit längerem unter Aa2.

Aufgrund der Ratingherabstufung verfügen weder MLCS noch der Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Die KWL ist daher ihrer vertraglichen Informations- und Anzeigepflicht nachgekommen und hat sowohl die Übernahmeerfüllungspartei als auch die Zahlungsübernahmebank veranlasst, die nach dem Vertragswerk geforderte Ersatzkapitalabsicherung beizubringen. Die Bank of America als Investor hat daraufhin der KWL eine Verzichtvereinbarung („Waiver“) hinsichtlich der aktuell bestehenden vertraglichen Ersatz- und Heilungsverpflichtungen angeboten. Da die KWL an einem langfristigen Lösungsansatz interessiert sind, finden derzeit entsprechende Verhandlungen mit Merrill Lynch und dem Investor statt.

Die LBBW, die in der Klärwerkstransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating aufweisen muss, weist seit Juni 2012 ein A3-Rating (Moody's) aus. Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerkstransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung (Grandfathering) profitieren. Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die einzige noch bestehende CBL-Transaktion der LVB ist die mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden als Leasinggeber und Depotbank für sieben Straßenbahnen. Auf der Grundlage der den LVB zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus dem CBL-Vertragscontrolling ergeben sich für die LVB aus der Struktur der Transaktion und der übernommenen Verpflichtungen der beteiligten Vertragsparteien keine neuen Risiken und Haftungsverhältnisse.

Die KWL und die LVB sehen zum Berichtszeitpunkt kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Transaktionen.

Darüber hinaus werden im **Verkehrsbereich** Risiken unter anderem aus der Nichtwiedererteilung von Liniengenehmigungen, aus der Kürzung, Änderung oder Nichteinhaltung bestehender Finanzierungsverträge mit Aufgabenträgern und aus Kostenüberschreitungen bei Investitionen und deren Einfluss auf die Verschuldung genannt.

Die Geschäftsführung der LVV geht aufgrund der dargestellten Sachverhaltsbeurteilung davon aus, dass die CDO-Transaktionen der KWL trotz des möglichen Gesamtrisikos für die LVV den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden werden. Darüber hinaus waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Risiken zu verzeichnen.



5. CHANCENBERICHT

In den Folgejahren werden weitere Belastungen infolge der bisherigen Steuer- und sonstigen Bundes- und Landesgesetzgebung, einer veränderten Energiepolitik, verstärkter Regulierungsbestrebungen sowie aufgrund zu erwartender neuer Veränderungen anlässlich der Sparbemühungen des Bundes, der Länder und Kommunen in erheblichem Umfang erwartet.

Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft werden vor allem in der Vertiefung der Zusammenarbeit der Konzernunternehmen und der Optimierung der Konzernstruktur zur Erschließung weiterer Synergie- und Effizienzpotenziale, besonders im Rahmen der bereits in der Wirtschaftsplanung verarbeiteten Effekte des Projektes „LVV 2015“, gesehen. Darüber hinaus werden die Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse in den Tochterunternehmen der LVV fortgesetzt. Die steuerliche Optimierung wird entsprechend der Rechtsentwicklung und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten weitergeführt.

6. PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse der LVV sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im LVV-Konzern abhängig. Gesetzliche Änderungen sowohl im Versorgungs- als auch im Verkehrsbereich werden im Geschäftsjahr 2014 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf die LVV haben. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung und zur Verringerung der Verschuldung werden unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen. Für das Geschäftsjahr 2014 sowie mittelfristig werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Unabdingbar dafür sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft des Konzerns sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Durch die Konzernsteuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte des LVV-Konzerns langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Wesentliches Ziel für die Zukunft des LVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Netz- und Endkundengeschäft. In diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist die unveränderte Fokussierung auf das Kerngeschäft geboten.

Zahlungen der LVV an die LVB im Rahmen des VLFV sowie Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen können auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Neben dem abschließenden Ausbau der Steuerungsfunktionen der LVV konzentriert sich die LVV deshalb weiterhin auf die Erschließung von Synergien und Effizienzverbesserungen im Konzern und wird auch in den Folgejahren an der Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen arbeiten.

Die von den ehemaligen Geschäftsführern der KWL unterzeichneten CDO-Verträge werden weiterhin als nichtig beziehungsweise unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchsetzbar angesehen. Auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Fakten wird davon ausgegangen, sämtliche aus diesen





Geschäften resultierenden Forderungen auf juristischem Wege abzuwehren. Das gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten, Prozesskosten, vorsorgliche Rückstellungsbildung und Prämienrückzahlung gehen LVV und KWL aus heutiger Sicht nicht von weiteren Belastungen der Ertragslage aus den betreffenden Geschäften aus.

Auf dieser Grundlage ist die Geschäftsführung zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2014 sowie mittelfristig eine Stabilisierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen und die konzerninterne Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

Leipzig, den 11. April 2014

Geschäftsführung

Dr. Norbert Menke

Volkmar Müller





BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene EDV-Programme	11	22
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	4	0
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	77	95
	81	95
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	590.629	590.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	131.211	76.625
3. Beteiligungen	126.301	126.301
	848.141	793.555
	848.233	793.672
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen den Gesellschafter	0	10.629
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.932	33.477
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.069	2.725
	43.019	46.831
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	125.890	86.149
	168.909	132.980
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	19
	1.017.169	926.671



Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	152.659	140.003
III. Gewinnrücklagen	5.746	5.746
	158.917	146.261
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.273	16.273
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	9.841	20.298
2. Sonstige Rückstellungen	83.283	6.814
	93.124	27.112
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.921	341.573
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	385	941
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	94.848	149.538
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 88 (Vj.: TEUR 3.904)	96	3.910
	746.096	733.808
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.759	3.217
	1.017.169	926.671



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	6.487	771
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.079	1.614
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 156 (Vj.: TEUR 147)	413	317
	2.492	1.931
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	47	89
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.736	3.834
5. Erträge aus Beteiligungen	3.609	1.093
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	155.952	74.548
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 3.346 (Vj.: TEUR 2.944)	3.669	3.250
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	45.000	45.000
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	64.741
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 565 (Vj.: TEUR 517)	28.277	31.577
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87.165	-67.510
12. Außerordentliche Aufwendungen	81.161	0
13. Außerordentliches Ergebnis	-81.161	0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.619	2.592
15. Sonstige Steuern	0	0
16. Jahresfehlbetrag	-1.615	-70.102
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.615	70.102
18. Bilanzgewinn	0	0



ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen aufgeführt, an denen die LVV direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist beziehungsweise für die sie die einheitliche Leitung ausübt.

2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Anlagegegenstände, welche in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten im Einzelfall über EUR 150,00 liegen und den Betrag von EUR 1.000,00 nicht übersteigen, wurden in einen Sammelposten eingestellt und werden, gleichmäßig verteilt, über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert erfasst.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.





Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei wurden auch latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf eigene Bilanzposten der LVV, sondern auch auf solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Weiterhin hat die Gesellschaft latente Steuern auf Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen, berücksichtigt. Dieser Einschätzung liegen Planungsrechnungen der LVV zugrunde. Die Berechnung erfolgte mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise bei zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Im Geschäftsjahr ergab sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen vor allem auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und Finanzanlagen, Forderungen sowie Verbindlichkeiten.

Gewährte Zuschüsse für Investitionen werden auf der Passivseite in einem Sonderposten ausgewiesen.

Für die Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Leistungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsanwärter sowie Pensionäre verpfändet sind. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (TEUR 703) ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB ausschließlich mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB wurden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände (ursprüngliche Anschaffungskosten TEUR 703) sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils TEUR 628.

Der im Geschäftsjahr 2013 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (TEUR 21) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtung für 2013 (TEUR 21) saldiert. Darüber hinaus wird der Zuführungsbetrag zu den Pensionsverpflichtungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt; bewertet wurden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen, die sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergeben.

Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.



Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen gebildet, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Der in den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfasste Beteiligungsbuchwert der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, (LVB) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 durch Zahlungen im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (TEUR 45.000). In gleicher Höhe wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** enthalten langfristig gewährte Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung an die LVB (TEUR 86.211), an die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL; TEUR 25.000) und an die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig; TEUR 20.000).

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen TEUR 407 (Vj.: TEUR 199) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 37.525 (Vj.: TEUR 43.907) sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind bis auf TEUR 3 (Vj.: TEUR 4) innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die **Kapitalrücklage** hat sich einerseits aufgrund von Einlagen zur Finanzierung von Infrastrukturkosten der LVB um TEUR 14.271 erhöht. Dem stehen Entnahmen von TEUR 1.615 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres 2013 gegenüber.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen von TEUR 1.805 sowie für Vergütungs- und Urlaubsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TEUR 317.

Im Rahmen der Freistellung der KWL von möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) zu CDO-Transaktionen hat die LVV ihrerseits vorsorglich eine Rückstellung infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig vom 3. Juni 2013 gebildet. Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung von TEUR 81.161 wurden im außerordentlichen Aufwand erfasst.





Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit				Gesamt TEUR
	bis zu einem Jahr TEUR	bis zu einem Jahr (Vorjahr) TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.038	(43.801)	216.761	179.122	412.921
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	385	(941)	0	0	385
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	(0)	42.000	195.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	94.848	(149.538)	0	0	94.848
5. Sonstige Verbindlichkeiten	96	(3.910)	0	0	96
	112.367	(198.190)	258.761	374.968	746.096

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** betreffen Verbindlichkeiten aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig. Auf Grundlage der zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 29. Juni 2009 geschlossenen Rangrücktritts- und Kapitalbelastungsvereinbarung tritt die Stadt Leipzig mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüche aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung das Gesellschafterdarlehen bei der LVV zu belassen.

Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen sind bis zur Höhe eines im Konzernabschluss der LVV oder, falls niedriger, im Jahresabschluss der LVV ausgewiesenen positiven, freien Cash Flows zulässig, höchstens jedoch in Höhe eines künftigen Jahresüberschusses und begrenzt auf einzelne Jahreshöchstbeträge. Sämtliche Zahlungen auf das Gesellschafterdarlehen stehen unter der zusätzlichen Voraussetzung, dass die LVV ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten vollständig und fristgerecht nachkommen kann. Auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 wurde mit Datum vom 21. Dezember 2012/21. Januar 2013 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV zur Tilgungsaussetzung für die Jahre 2013 bis 2015 getroffen.

In Umsetzung des Ratsbeschlusses der Stadt Leipzig vom 19. November 2009 erklärt die Stadt Leipzig gegenüber der LVV in der am 1. April 2010 abgegebenen Freigabeerklärung, dass sie alle im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen bisher zu ihren Gunsten bestellten Pfandrechte an den Geschäftsanteilen der SW Leipzig und der KWL vollständig und unbedingte freigegeben hat.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** und **gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten mit TEUR 19 (Vj.: TEUR 64) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 332.675 (Vj.: TEUR 387.320) sonstige Verbindlichkeiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen der SW Leipzig für die Übertragung eines Forward Payer Swaps mit negativem Marktwert. Die Zahlung wird planmäßig über die Laufzeit des Zinsswaps, beginnend ab 30. September 2013, aufgelöst.



2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen mit TEUR 5.534, hauptsächlich aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten, und sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen mit TEUR 45, **periodenfremde Aufwendungen** sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit TEUR 181 und den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit TEUR 74 enthalten.

Aufwendungen von TEUR 81.161 aus der Zuführung zur Rückstellung im Rahmen der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW sind im **außerordentlichen Aufwand** erfasst.

3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 1.615 ab. Unter Berücksichtigung von Entnahmen aus der Kapitalrücklage in Höhe des Jahresfehlbetrages ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 0.

Das Jahresergebnis ist mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 4.773 und für Vorjahre mit TEUR 2.846 beeinflusst.

4 ERGÄNZENDE ANGABEN

Die LVV stellt gemäß § 290 HGB zum 31. Dezember 2013 einen Konzernabschluss auf. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über das Unternehmensregister abrufbar.

4.1 Haftungsverhältnisse

In der mit Datum vom 15. Dezember 2005 getroffenen Rahmenvereinbarung zum Cash Management ist die LVV als Betreibergesellschaft bestimmt. Für einen Teilbetrag (TEUR 20.000) des mit den Banken vereinbarten Gesamtverfügungsrahmens besteht eine gesamtschuldnerische Haftung von LVV, KWL, LVB und SW Leipzig. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen über die Finanzlage im Konzernverbund rechnet die Gesellschaft hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme.

Die LVV hat im Rahmen der Konzernfinanzierung Konzernunternehmen aus einem eigenen Aval-kreditrahmen über TEUR 7.000 einen Betrag von TEUR 6.035 zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt. Mit einer Inanspruchnahme hieraus wird nicht gerechnet. Der Avalkreditrahmen der LVV ist durch Negativerklärungen gesichert.



4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Leistungsverträgen von TEUR 1.088, davon TEUR 158 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus ergeben sich auf Grundlage des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages Zahlungsverpflichtungen an verbundene Unternehmen von TEUR 45.000 für 2014.

Für die Jahre ab 2015 wird anhand der Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft, ob die Begrenzung des Jahres 2014 für die Folgejahre fortzuführen oder anzupassen ist.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2013 Zahlungen an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, von 1,2 % und Zusatzbeiträge von 4,0 % der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Zusatzversorgungspflichtigen Personalaufwendungen betragen TEUR 840. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung einer Deckungslücke der Zusatzversorgungskasse, die im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem besteht. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung wurden bei der LVV Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss der Zinsderivate erfolgte bezogen auf ein Grundgeschäft. Bei den bestehenden Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps (Payer Swaps mit Laufzeiten bis 2014 beziehungsweise 2016). Nominalvolumina und beizulegende Zeitwerte ergeben sich wie folgt:

	Nominalvolumen TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR
WestLB AG	40.000	-4.561
Commerzbank AG	70.000	-1.481
Deutsche Bank AG	6.000	-105
	116.000	-6.147

Die Zeitwerte wurden den Marktpreisbestätigungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank bezüglich des Wertes des betreffenden Finanzinstrumentes wieder, der auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag ermittelt wurde. Er leitet sich gemäß Bank vom indikativen Preis ab, zu dem diese das Finanzinstrument beendet beziehungsweise zurückgekauft hätte.

Die Zinsderivate werden für ein Nominalvolumen von TEUR 116.000 mit zugrunde liegenden Bankdarlehen (teilweise in Teilbeträgen) zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) zusammengefasst. Da die Derivate mit dem zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich gegenläufige Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.



4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Josef Rahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor, (bis zum 31. März 2014),
- Herr Dr. Norbert Menke, Sprecher der Geschäftsführung, (ab 1. April 2014),
- Herr Volkmar Müller, kaufmännischer Geschäftsführer (Arbeitsdirektor ab 1. April 2014) und
- Herr Detlev Kruse (bis zum 31. März 2013).

Die gewährten Leistungen an Mitglieder der Geschäftsführung werden in der Anlage 2 zum Anhang dargestellt. Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 24. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 470 zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender	Stadt Leipzig	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen
Axel Dyck	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion	Sachverständiger für Geotechnik, Geschäftsführer
Reiner Engelmann	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE	Lehrer
Ursula Grimm	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Bürgermeisterin a. D.
Dr. Ilse Lauter	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Geschäftsführerin
Wolfram Leuze	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Jurist im Ruhestand
Heiko Oßwald	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Finanzbeamter
Malte Reupert	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Geschäftsführer
Claus-Uwe Rothkegel	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH

Arbeitnehmervertreter

Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsrats- vorsitzende	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	Bezirksgeschäftsführerin ver.di – Bezirk Leipzig Nordsachsen
Rainer Hartmann (bis 31.12.2013)	SW Leipzig	Meister der Elektrotechnik, aktuell stellvertretender Betriebs- ratsvorsitzender der SW Leipzig
Matthias Irmischer	LeoBus GmbH	Koordinator Personal der LeoBus GmbH
Peter Kubiak	SW Leipzig	Kommunikationstechniker, Mitglied des Betriebsrates der SW Leipzig



Arbeitnehmervertreter

Sabine Lange	Gewerkschaftsvertreterin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	stellvertretende Landesleiterin ver.di – Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Steffen Laue	IFTEC GmbH & Co. KG	Fahrzeugschlosser, aktuell stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der IFTEC GmbH & Co. KG
Jürgen Mehnert	Gewerkschaftsvertreter IG Bergbau, Chemie, Energie	Bezirksleiter der IG Bergbau Chemie Energie des Bezirkes Leipzig
Ronald Petzold	LVB	Koordinator für Verkehrssteuerung, aktuell Betriebsratsvorsitzender der LVB
Steffen Schmidt (ab 01.01.2014)	SW Leipzig	Mitglied des Betriebsrates der SW Leipzig
Michaela Späth	KWL	Sachbearbeiterin für Fördermittel, aktuell Betriebsratsvorsitzende KWL
Steffen Tippach	LVB	Geschäftsbereichsleiter Markt/ Strategie LVB

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Vergütungen von TEUR 31. Die individualisierte Angabe der Vergütungen und Aufwandsentschädigungen ergibt sich aus Anlage 2 zum Anhang.

4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem von der LVV aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 enthalten sein werden.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Die LVV beschäftigte im Jahresdurchschnitt 23 (Vj.: 16) Gehaltsempfänger.

4.7 Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2013 (§ 285 Nr. 11 HGB)

Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital des Geschäftsjahres TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	BSL	KWL	100,00	1.467	1.0141 ¹⁾
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	SW Leipzig LVB	90,00 10,00	30	5
ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen ²	ENDICO	GPEC	100,00	2.199	105
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	SW Leipzig	83,66	80.092	10.578



Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital des Geschäftsjahres TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres TEUR
GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC Serwis	GPEC	100,00	3.626	1.021
IFTEC GmbH & Co. KG, Leipzig	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	10.040	2.668
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	Innvo KG	Innvo GmbH SW Leipzig	0,00 100,00	252	-27
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig	Innvo GmbH	SW Leipzig	100,00	30	0
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	KWL	LVV	74,65	285.331	89.268 ³
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB LSVB IFTEC	51,00 25,00 24,00	400	19
LAS GmbH, Leipzig	LAS	SW Leipzig	100,00	499	-1.706 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	287	16
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	1.249 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	136.141	1 ⁴
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	1.600	-365
LSI GmbH, Leipzig	LSI	BSL	100,00	595	142
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LeoBus LVB	75,00 25,00	591	44
Natur21 GmbH, Leipzig	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	3 ¹
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	1.009	501 ¹
Neue Linie GmbH, Leipzig ⁵	NL	LVB	90,00	13	3
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen ²	Orchis	GPEC	65,12	1.678	137
PROMETHEUS-Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig	PRO-METHEUS	SW Leipzig	51,00	102	6
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	12.249 ¹
Sachsen Wasser GmbH, Leipzig	SAWA	KWL	100,00	435	39 ¹
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	SBL	KWL	100,00	1.409	0
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	SW L	LVV	100,00	250.060	67.190 ¹
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	SWLB	SW Leipzig	100,00	42	-9
SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	SWL Polska	SW Leipzig	100,00	192	8
Verkehrs-Consult Leipzig (VCL) GmbH, Leipzig	VCL	IFTEC	75,00	155	127
Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH, Leipzig ⁵	WAK	KWL	100,00	-23	-20
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	WGC	KWL	100,00	1.489	40 ¹
Zakład Energetyki Ciepłej „STAR-PEC“ Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen ²	STAR-PEC	GPEC	99,99	6.105	657
Zakład Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Tczew, Polen ²	ZEC Tczew	GPEC	99,99	4.825	526



Beteiligungen	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichne- ten Kapital	Eigen- kapital des Geschäfts- jahres	Ergebnis des Ge- schäfts- jahres
			%	TEUR	TEUR
8KU GmbH, Berlin	8KU	SW Leipzig	12,50	290	-14
beka GmbH, Köln ⁵	beka	LVB	0,47	840	214
Biokraftwerk Managementgesellschaft mbH i. L., Leipzig ⁶	BioKW Mgt.	SW Leipzig	50,00	5	1
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ⁵	enviaM	LVV	0,07 ⁷	1.411.837	281.311
ennovatis GmbH, Großpösna ⁵	ennovatis	Innvo KG	25,11	-375	-270
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	447	12
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	7,38	57.261	7.193
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau	FEO	KWL	25,50	110.838	1.165
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig	FWNL	SW Leipzig	0,15	3.543	-16
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ⁵	EuKG	SW Leipzig SWLB	25,75 0,00	2.718	124
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig	Joblinge	SW Leipzig	6,67	87	2
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ⁸	KBE	LVV	1,35	500.752	33.213
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
		Meter1 GmbH	0,00		
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale) ⁵	Meter1 KG	SW Leipzig	33,33	317	-596
		Meter1 Verwaltung			
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale)	Meter1 Verwaltung	SW Leipzig	33,33	28	1
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Leipzig ⁵	MDV	LVB	15,92	461	0
PEM Consulting für Transport und Verkehr AG, Alexandria, Ägypten ⁹	PEM	VCL	40,00	46	-17
Servicegesellschaft Saale mbH, Halle (Saale)	SGS	LSB	49,00	129	1
smartlux Lichtsteuerung GmbH, Leipzig ¹⁰	smartlux	Innvo KG	49,00	-1.257	12
Solarion AG, Zwenkau ¹¹	Solarion	Innvo KG	8,71	30.360	-15.488
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteili- gungsgesellschaft m.b.H., Leipzig	VNG VuB	LVV	27,23	355	9
VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	VNG AG	LVV	7,02 ¹²	694.849	173.698
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg ⁵	WEO KG	SW Leipzig	33,33	-1.195 ¹³	-626
		WEO Verwaltung			
WEO Verwaltungs GmbH, Varel ⁵	WEO Verwaltung	WEO KG	100,00	31	6

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

³ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

⁴ Jahresergebnis nach Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen und vor Ergebnisabführung

⁵ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

⁶ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

⁷ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE

⁸ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2013

⁹ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2011

¹⁰ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

¹¹ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

¹² über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

¹³ Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten TEUR 1.195



Leipzig, den 11. April 2014

Geschäftsführung

Dr. Norbert Menke

Volkmar Müller





ANLAGE 1 ZUM ANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013
LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2013 TEUR
	Stand am 01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene EDV-Programme	389	2	0	391
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0	4	0	4
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	194	16	53	157
	194	20	53	161
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.480.287	45.000	0	1.525.287
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	76.625	58.300	3.714	131.211
3. Beteiligungen	126.301	0	0	126.301
	1.683.213	103.300	3.714	1.782.799
	1.683.796	103.322	3.767	1.783.351



Kumulierte Abschreibungen

Stand am 01.01.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR
367	14	0	381
0	0	0	0
99	33	53	79
99	33	53	79
889.658	45.000	0	934.658
0	0	0	0
0	0	0	0
889.658	45.000	0	934.658
890.124	45.047	53	935.118

Buchwerte

Stand am 31.12.2013 TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR
11	22
4	0
77	95
81	95
590.629	590.629
131.211	76.625
126.301	126.301
848.141	793.555
848.233	793.672



ANLAGE 2 ZUM ANHANG

Gewährte Leistungen an Mitglieder der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2013
 in TEUR:

Name	festes Jahres- grund- gehalt	sonstige Bezüge	erfolgs- abhängige Vergütun- gen	Gesamt- vergütung	geleistete Zahlungen im Falle der Beendi- gung der Tätigkeit (Abfindungen)	Altersversorgung	
						Art	(Beitrags-) Aufwand
Josef Rahmen	250	10	50	310	–	Pensions- zusage	55
Volkmar Müller	200	30	50	280	–	–	–
Detlev Kruse	–	2	–	2	–	–	–
Summe	450	42	100	592	–		55

Vergütung/Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013
 in TEUR:

Name	Summe der Vergütung	Summe der Aufwandsentschädigung
Gesellschaftervertreter		
Burkhard Jung		
Aufsichtsratsvorsitzender	2,0	0,5
Torsten Bonew	0,7	0,5
Axel Dyck	0,9	0,5
Reiner Engelmann	1,0	0,5
Ursula Grimm	1,5	0,5
Dr. Ilse Lauter	0,9	0,5
Wolfram Leuze	0,9	0,5
Heiko Oßwald	0,9	0,5
Malte Reupert	0,8	0,5
Claus-Uwe Rothkegel	1,0	0,5
Arbeitnehmervertreter		
Ines Küche		
Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1,8	0,5
Rainer Hartmann	1,5	0,5
Matthias Irmischer	1,0	0,5
Peter Kubiak	1,0	0,5
Sabine Lange	0,9	0,5
Steffen Laue	0,9	0,5
Jürgen Mehnert	1,0	0,5
Ronald Petzold	0,9	0,5
Michaela Späth	0,9	0,5
Steffen Tippach	0,9	0,5





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 11. April 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)

Wirtschaftsprüfer


(Schrader)

Wirtschaftsprüfer





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: +49 341 355300-0
Fax: +49 341 355300-10
holding@lvv.de
www.lvv.de

Verantwortlich Frank Viereckl, Jörg Glatte
Konzept und Gestaltung Centralgestalt GmbH, Leipzig
www.centralgestalt.de
PDF-Download www.lvv.de/gb